

Blickpunkt Europa

Europapolitisches Magazin

Ausgabe 15 | Mai 2014

Fraktion der progressiven Allianz der
Sozialisten & Demokraten
im Europäischen Parlament

S&D

Liebe Leserin,
lieber Leser,

eine neue Ausgabe meines Infomagazins „Blickpunkt Europa“ liegt Ihnen jetzt vor. Diese ist zugleich eine Sonderausgabe zur Europawahl. Sie finden Hinweise zu den geplanten Fernsehduellen zwischen den beiden Spitzenkandidaten der Europäischen Sozialdemokraten und der Europäischen Volkspartei, Martin Schulz und Jean-Claude Juncker, sowie natürlich eigene Termine. Sozialdemokratische Positionen zu aktuellen Herausforderungen stehen ebenfalls im Mittelpunkt der Textbeiträge.

In weiteren Texten geht es um den Wegfall der Drei-Prozent-Sperrklausel bei der Europawahl und die möglichen Konsequenzen für die Arbeit des zukünftigen Europäischen Parlaments sowie den Einsatz von EU-Fördermitteln in der Region.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre. Und bitte nicht vergessen: Am 25. Mai ist Europawahl! Ihre Stimme zählt!



Herzliche Grüße

Birgit Sippel

Keine Sperrklausel für die Europawahl in Deutschland – Sieg der Demokratie?

Bei der Bundestagswahl und den Landtagswahlen gibt es eine Sperrklausel von fünf Prozent. Nach einer Klage kleiner Parteien hat das Bundesverfassungsgericht zunächst die Fünf-Prozent-Hürde und zuletzt am 26. Februar 2014 mit einer knappen Mehrheit von fünf zu drei Richterstimmen auch die vom Deutschen Bundestag im Juni 2013 beschlossene Drei-Prozent-Sperrklausel für die Europawahlen für verfassungswidrig erklärt.

Die Verfassungsrichter argumentieren, das Europäische Parlament sei kein richtiges Parlament, eine Sperrklausel für seine Arbeit daher nicht erforderlich. Auf welcher Grundlage eigentlich? Das Europäische Parlament ist Gesetzgeber mit deutlich mehr Kompetenzen als manches nationale Parlament.

Die Kläger sprechen von einem Sieg; mehr Parteien = mehr Demokratie. Doch nicht nur die Erfahrungen der Weimarer Republik zeigen in eine andere Richtung. Auch aktuelle Entwicklungen in verschiedenen Ländern Europas zeigen die Probleme von Parlamenten mit vielen Parteien. Politik wird da häufig auf den kleinsten gemeinsamen Nenner reduziert.

Durch die Abschaffung der Drei-Prozent-Hürde ist auch für das Europäische Parlament eine zunehmende Zersplitterung zu erwarten. Neben vielen anderen könnten auch die AfD oder die NPD mit z. T. extremen Positionen ins Parlament einziehen. All dies würde die Arbeit des Parlaments und

die Bildung von Mehrheiten zunehmend erschweren.

Details zu den Wahlen können die Mitgliedstaaten derzeit selbst regeln. Viele europäische Mitgliedstaaten haben eine Sperrklausel für die Europawahl eingeführt, darunter Frankreich, Italien, Schweden und Österreich. Es ist an der Zeit, sich für ein einheitliches europäisches Wahlrecht einzusetzen. Ungeachtet dessen ist die Europawahl am 25. Mai ein gewissermaßen historisches Ereignis: Zum ersten Mal treten die europäischen Parteien mit Spitzenkandidat_innen an. Im Falle eines Wahlsiegs der Sozialdemokraten will Martin Schulz im Europäischen Parlament für das Amt des Präsidenten der Europäischen Kommission kandidieren. Erhält er dafür die Mehrheit der Abgeordneten, muss der Europäische Rat dies berücksichtigen. Mit diesem Verfahren hätte der Kommissionspräsident erstmals eine eigene demokratische Legitimation gegenüber dem Rat.

Eine unabhängige Europäische Kommission sowie insbesondere ein starkes, handlungsfähiges Europäisches Parlament sind wichtige Voraussetzungen, damit Europa neuen Schwung bekommt. Wir brauchen ein Parlament, das als ernst zu nehmender und zuverlässiger Verhandlungspartner von Rat und Kommission engagiert die Interessen der mehr als 500 Millionen Bürgerinnen und Bürger vertritt, gegen falsch verstandenen Wettbewerb und einseitige Betrachtung von Kapitalinteressen. Es ist Ihre Entscheidung!

Europawahl 2014: Am 25. Mai SPD wählen!

Wirtschaftskrise, massive (Jugend)arbeitslosigkeit und grösser werdende soziale Ungerechtigkeit lassen viele Menschen an der Politik in ihren Staaten und in der Europäischen Union zweifeln. Dieses Vertrauen gilt es zurückzugewinnen. Die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union können am 25. Mai die Weichen für eine gute Zukunft in Europa stellen. Sie wählen ein neues Parlament und treffen damit zum ersten Mal auch eine Vorentscheidung über den künftigen Präsidenten der Kommission. Mit Martin Schulz setzen wir dabei auf einen überzeugten Europäer, der sich als ehemaliger Bürgermeister engagiert für die Interessen von Menschen einsetzt.

Es war nicht immer einfach. Und das wird es auch künftig nicht sein. Und dennoch: Vieles haben wir gemeinsam als Europäische Union erreicht. Fast 70 Jahre Frieden in einem bis dahin immer wieder von Kriegen zerrissenen Kontinent, offene Grenzen im Schengen-Raum, Verbesserung der Verbraucherrechte und Stärkung unserer Regionen. Aber: Die Finanzmarktkrise hat rasant eine Entwicklung befördert, die einen Schwerpunkt auf Banken und Wirtschaft legt und die soziale Dimension vernachlässigt.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten kämpfen für ein wirtschaftlich UND sozial starkes Europa, ein Europa der gemeinsamen Werte. Schuldenabbau ist wichtig, doch wir dürfen uns nicht kaputtsparen. Wir brauchen überall in Europa Impulse für Innovation und Beschäftigung mit dem Fokus auf „gute Arbeit“. Dabei setzen wir auch auf den Ausbau erneuerbarer Energien und Stärkung der Energieeffizienz. Bildung, Qualifizierung und wirksame Maßnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit stehen derzeit ganz oben auf unserer Agenda. Die von uns durchgesetzte Europäische Jugendgarantie muss schnell in allen EU-Staaten umgesetzt werden. Gerechtigkeit bedeutet auch Chancengleichheit. Deshalb setzen wir uns für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Beruf und Familienleben ein, unterstützen die Einführung einer Geschlechterquote und verlangen die gleiche Bezahlung von Männern und Frauen.

Nach der Finanzmarktkrise waren Debatten zur Bankenregulierung notwendig. Hier haben wir wichtige Regeln auf den Weg gebracht. Daneben gibt es eine andere wichtige Aufgabe: Jährlich verliert die Europäische Union durch Steuerbetrug über eine Billion Euro. Auch Deutschland fehlen pro Jahr mehr als 160 Milliarden Euro in der Kasse. Damit fehlt es an Geld für Investitionen in Straßen, Bildung, die Finanzierung der

Energiewende und die Schaffung lebenswerter Umwelten in allen Kommunen und allen Stadtteilen. Für die Funktion unseres Gemeinwesens tragen aber wir alle Verantwortung, niemand darf sich seiner auch finanziellen Beteiligung entziehen. Die SPD setzt sich ein für ein Europa der Steuergerechtigkeit und nicht der Verantwortungslosigkeit.

Auch beim Thema Datenschutz entscheiden wir über die Zukunft unserer demokratischen Rechtsstaaten. Es geht um den Schutz von Privatsphäre und Meinungsfreiheit. Die Unverletzlichkeit der Wohnung, das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis müssen auch im digitalen Zeitalter Bestand haben. Im Rechtssystem ist die Unschuldsvermutung ein hohes Gut. Die anlasslose massenhafte Überwachung von Millionen Menschen, mit unklaren Auswirkungen für die Betroffenen, konterkariert dies und kann so nicht hingenommen werden. Das gilt mit Blick auf Unternehmen ebenso wie hinsichtlich des Umgangs mit Daten durch Staaten und Geheimdienste. Bürgerrechte sind Grundrechte und dürfen nicht gegenüber anderen Interessen geschwächt oder gar abgebaut werden. Darum kämp-

fen wir für ein umfassendes europäisches Datenschutz-Regime und fairen Handel, der unsere rechtsstaatlichen, sozialen und ökologischen Standards schützt. Das gilt auch für die aktuellen Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP mit den USA. Abzulehnen ist zudem der geplante Staats-Investor-Schutz, mit dem private Unternehmen über geheime Schiedsgerichte eben solche demokratisch gestalteten Standards zu Fall bringen könnten.

Ein letztes Wort zu Debatten um Glühbirnen und Kaffeemaschinen. Für sich genommen wirken sie vielleicht unsinnig. Doch als Teil des Gesamtpaktes zu Umwelt- und Klimaschutz sowie zum sparsamen Umgang mit Ressourcen sind sie notwendige Bausteine.

Wir Sozialdemokraten engagieren uns im Europäischen Parlament für eine sozial gerechte, wirtschaftlich erfolgreiche Europäische Union. Für ein Europa, das seine Werte verteidigt und Demokratie schützt. Sie haben es in der Hand. Überlassen Sie die Entscheidung über Ihre Zukunft nicht anderen. Dafür bitte ich um Ihr Vertrauen. Am 25. Mai wählen gehen. Mit der SPD und Martin Schulz Europa eine neue Richtung geben.

Martin Schulz ist der gemeinsame Spitzenkandidat der Sozialdemokratischen Parteien in Europa.



Tue Gutes und rede darüber – EU-Förderung für Südwestfalen

Verbraucherschutz, Stärkung der Rechte von Beschuldigten und Opfern, Datenschutz, vereinfachte Anerkennung von Berufsqualifikationen, Verbesserungen beim Umwelt- und Klimaschutz sowie beim Ausbau erneuerbarer Energie – in der vergangenen Legislaturperiode des Europäischen Parlaments wurde vieles erreicht, von dem auch die Bürgerinnen und Bürger in Südwestfalen profitieren.

Daneben fließt „bares Geld“ in die Region: Mit Mitteln aus den Strukturfonds und weiteren Programmen werden viele erfolgreiche Projekte durch die Europäische Union unterstützt. Es geht um die Förderung von Innovationen in Unternehmen, Stärkung des Tourismus, Städtepartnerschaften,

Naturschutz, Bildung und Beschäftigung, Lebensqualität im ländlichen Raum und in den Kommunen. Rund 2,3 Milliarden Euro sind in der Förderperiode 2007 – 2013 alleine aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF) nach NRW geflossen. Im Rahmen verschiedener Landesprogramme wie Ziel2.NRW, LEADER und dem Bildungsscheck für die Förderung der Weiterbildung von Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen wurden diese auch in Südwestfalen eingesetzt. Kommunen und Kreise, viele Unternehmen, Bildungsträger und Organisationen haben von den Fördergeldern profitiert. Der größ-

te Anteil an EFRE-Mitteln im Vergleich aller südwestfälischen Kreise ging in den Märkischen Kreis und wurde z. B. im Rahmen der Regionale-Projekte „Wir holen die Burg ans Ufer“ in Altena oder „Denkfabrik“ in Lüdenscheid genutzt. Mit rund 27% ist der landesweit höchste Anteil an ELER-Geldern nach Südwestfalen geflossen und wurde u. a. zur Förderung der LEADER-Regionen „Hochsauerland“ und „4 mitten im Sauerland“ verwendet. Neben der Förderung konkreter Projekte ist es fast ganz nebenbei gelungen, die südwestfälischen Kreise und ihre Interessen stärker zu vernetzen.

Mithilfe von Bildungsprogrammen unterstützt die EU die Mobilität von Schüler_innen, Student_innen und Lehrkräften. Austauschprojekte werden nicht nur, aber insbesondere an Europaschulen angeboten – z. B. am CUNO-Berufskolleg II in Hagen, am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung in Siegen, an der Grundschule Kaltlohn in Iserlohn, an der Ruth-Cohn-Schule in Arnsberg, am Ostendorf-Gymnasium in Lippstadt. Im Rahmen von Städtepartnerschaften können Kommunen Fördergelder aus dem Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ beantragen. Mithilfe von Geldern aus dem Umweltprogramm LIFE wird u. a. nachhaltiger Naturschutz in der Möhneau gefördert.

Nicht immer ist den Bürgerinnen und Bürgern diese Förderung bewusst. Oft gibt es vor Ort keine Hinweise auf die verwendeten Gelder, oder es wird lediglich auf die Landes- oder Bundesprogramme verwiesen, in deren Rahmen die EU-Mittel ausgezahlt werden.

2014 beginnt eine neue Förderperiode. Bis 2020 sollen Mittel aus den Strukturfonds in Nordrhein-Westfalen besonders für die Förderung von Energieeffizienz und Klimaschutz, von sozialer Eingliederung und Bekämpfung von Armut, von Umweltschutz, nachhaltiger Nutzung der Ressourcen und des ländlichen Raumes, von Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen, Bildungs- und Kompetenzentwicklung sowie Beschäftigungs- und Fachkräftesicherung und zur Förderung von Forschung und Innovation genutzt werden. Passend dazu hat das NRW-Wirtschaftsministerium bereits ein Programm „Wachstum und Beschäftigung“ aufgelegt.

Im Rahmen der EU-Kohäsionspolitik, zu der auch die Fonds EFRE und ESF gehören, sollen 2014 – 2020 insgesamt 19,2 Milliarden Euro nach Deutschland fließen. Diese gilt es, möglichst gezielt und effizient zu nutzen.



Südwestfalen profitiert stark von Europäischen Fördermitteln, z. B. aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Endspurt bis zum 25. Mai!

Der Europawahlkampf ist auf seiner Zielgeraden. In den letzten Wochen wollen wir noch einmal richtig Tempo machen und mit viel Engagement, zahlreichen Veranstaltungen, Aktionen, bei Hausbesuchen oder an Infoständen die Bürgerinnen und Bürger von unseren sozialdemokratischen Zielen überzeugen. Unser Spitzenkandidat Martin Schulz wird bei vielen Großveranstaltungen auftreten; bei Fernsehduellen mit seinem Konkurrenten von den Europäischen Konservativen, Jean-Claude Juncker, oder auch mit den Spitzenkandidat_innen sämtlicher europäischer Parteien wird er seine Positionen für ein anderes, besseres Europa vorstellen und klar machen, dass die Sozialdemokraten die richtige Wahl am 25. Mai sind.

Am 08. Mai findet das erste Fernsehduell zwischen Martin Schulz und Jean-Claude Juncker statt. Dieses wird im ZDF und ORF

übertragen. Am 15. Mai wird es dann ein Duell aller Spitzenkandidat_innen im Fernsehen geben. Die Wahlarena der ARD mit Schulz und Juncker wird am 20. Mai übertragen. Die Spitzenkandidat_innen der im EU Parlament vertretenen deutschen Parteien treffen dann in der Sendung „Wie geht's, Europa?“ am 22. Mai im ZDF aufeinander.

Einige Ortsvereine planen, diese Fernsehduelle, insbesondere die der beiden Spitzenkandidaten Schulz und Juncker, im Rahmen von Public Viewings gemeinsam in großer Runde mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu schauen. Eine gute Idee: So können wir noch einmal auf die Europawahl und unsere Ziele aufmerksam machen und vor oder nach dem Duell über einzelne Positionen bzw. Statements der Kandidat_innen ins Gespräch kommen. Sicherlich bietet auch die eine oder andere morgendliche Fly-

erverteilaktion vor Ort mit Informationen zu den Duellen weitere Gelegenheit dazu. Übrigens: Am 09. Mai ist „Europatag“. An diesem Tag vor 64 Jahren schlug der damalige Außenminister Frankreichs, Robert Schuman, vor, eine Produktionsgemeinschaft für Kohle und Stahl zu schaffen. Die Rede wurde als Schuman-Erklärung bekannt und mündete in der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS). Damit wurde der Grundstein für die heutige Europäische Union gelegt. Sicherlich bietet dieser Tag eine weitere Gelegenheit für Aktionen vor Ort, um für unsere sozialdemokratischen Positionen bei der Europawahl zu werben.

Ein Europa für die Menschen – nicht für Banken: Dafür setzen wir uns ein! Ich freue mich auf einen intensiven Wahlkampfendspurt mit euch.

Termine im Wahlkampf

Der Wahlkampf für die anstehenden Europa- und Kommunalwahlen hat meinen Terminkalender „überdurchschnittlich gut“ gefüllt. Die Bandbreite der Themen und Veranstaltungen will ich im Folgenden beispielhaft darstellen. Im März nahm ich an der Veranstaltung der Lünen Initiative gegen globale Armut (LIGA) teil. Hier lautete das Thema: „Europawahl: Was tut die europäische Politik gegen Armut und Flucht?“ In Lüdenscheid referierte ich bei der Jugend- und Auszubildendenkonferenz der Jusos und konnte mit einigen Auszubildenden über deren Situation reden. Ein Gespräch mit Schülerinnen und Schülern des Burggymnasiums Altena im Märkischen Kreis sowie

die Veranstaltung der SPD-Betriebsgruppe der Bezirksregierung Arnsberg „Europa und die Kommunen in NRW“ in Arnsberg „runden“ den März ab.

Der April begann mit einer Podiumsdiskussion „Was geht mich Europa an?“ bei Business und Professional Women – BPW in Münster. Eine interessante Erfahrung war das sog. Speeddating der Politiker bei der dbb-Jugend (Deutscher Beamtenbund) in Dortmund. Beim „runden Tisch“ der SPD Hemer kamen wir mit Bürger_innen ins Gespräch. Auch gefeiert wird im Wahlkampf. Anlässlich 100 Jahre SPD Schalksmühle traf ich die BM- und Landratskandidaten sowie

unsere Landesvorsitzende Hannelore Kraft. Die AsF Hagen organisierte einen Besuch bei der örtlichen Zuwanderungsberatung Hagen, wo ich auf engagierte Mitarbeiter unterschiedlicher Herkunft traf. Erfolge und aktuelle Herausforderungen einer europäischen Zuwanderungspolitik wurden diskutiert. In Meinerzhagen besuche ich die AWO-Familienberatungsstelle und das AWO Kindertagespflegebüro sowie das Ärztehaus „Multimedicum“. Ende April füllten Hausbesuche in Sundern, eine Veranstaltung der Südwestfalen SPD in Arnsberg und eine Veranstaltung der SPD Nachrodt-Wiblingwerde sowie eine Podiumsdiskussion am Gertrud-Bäumer-Berufskolleg in Plettenberg meinen Terminkalender.

Die Maikundgebung des DGB im HSK ist inzwischen Tradition. Neu ist dieses Jahr der Ort, die Kulturschmiede in Arnsberg. Das zentrale Thema in 2014 ist „Jugend ohne Perspektive - Alter ohne Würde“. Am Folgetag geht's zunächst nach Hagen zur Wiedereröffnung des Martha-Müller-Seniorenzentrums der AWO WW, dann zum Europafest der NRW SPD nach Dortmund und von dort aus nach Lüdenscheid zum Integrationsrat. Neben zahlreichen Terminen im sogenannten Straßenwahlkampf gibt es auch ganz andere Aktionen wie etwa eine Kneipen-Tour der Jusos Siegen-Wittgenstein.

Im Verlauf der weiteren Mai-Wochen stehen u. a. Besuche beim Lippe-Berufskolleg Lippe, bei der Flüchtlingsberatung der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. in Soest, bei der Jugendbildungsstätte Berchum in Hagen im Programm sowie zahlreiche Termine quer durch Südwestfalen - von Attendorn bis Wickede, von Neunkirchen bis Neuenrade, von Arnsberg bis Werdohl.

Impressum

Verantwortlich:

Birgit Sippel MdEP
Ulricherstraße 26
D-59494 Soest

Tel: 02921/364738

E-mail: europa@birgit-sippel.de
Internet: www.birgit-sippel.de
www.facebook.com/BirgitSippel

Redaktion: Europabüro Birgit Sippel
Realisierung: **WehKoh.de**

Bilder:

S.1:
Susie Knoll
(für den SPD-Parteivorstand)

S.2:
European Parliament Audiovisual

S.3:
3format / photocase.de

Für Südwestfalen im Europäischen Parlament.

